



# Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE)

Quartalsbericht

3/2022

## Inhalt

Einführung . . . . .	3
1   YouTube: LGBTIQ+ und Apokalypse . . . . .	4
LGBTIQ+: „Unvernünftig, totalitärer Liberalismus, widernatürlich“ . . . . .	4
Apokalypse: Ein zentrales Narrativ der PrE . . . . .	6
2   TikTok: Tagespolitische Beiträge, anti-muslimischer Rassismus und Profil-Sperrungen . 14	
Der Vorfall des „erhobenen Zeigefingers“ . . . . .	15
„musliminteraktiv“ über anti-muslimische Anschläge und anti-muslimischen Rassismus“ . . 18	
Der Israel-Palästina Konflikt als Dauerthema. . . . .	19
Empfehlungen für die Praxis: . . . . .	20
3   Fazit und Ausblick . . . . .	21

## Einführung

Seit 2019 widmet sich modus|zad Monitoring-Projekten im Themenfeld religiös begründeter Extremismus auf YouTube mit Schwerpunkt Islam, um den Wissenstransfer zwischen anwendungsbezogener Forschung und Präventionspraxis zu vertiefen und zu beschleunigen. Im vergangenen Jahr geschah dies durch monatliche Berichte im Rahmen des Monitorings „Randbereiche des Extremismus auf YouTube“ im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

Im Jahr 2022 geht das modus|zad Team gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb neue Wege in der Intensivierung des Wissenstransfers. Zusätzlich zu den fortlaufenden Analysen auf YouTube wird im Auftrag der bpb das Monitoring auf die bei Jugendlichen höchst relevante Social-Media-Plattform TikTok erweitert. Die Ergebnisse des Monitorings erscheinen nun quartalsweise in wesentlich umfangreicheren

Berichten als im Vorjahr. In Kombination mit den Quartalsberichten hat das Team von modus|zad in diesem Jahr zusätzlich zwei interdisziplinäre Workshops gestaltet.<sup>1</sup> Darüber hinaus sind in diesem Jahr vier sog. „Web Talks“ geplant, von denen ebenfalls bereits drei stattfanden. Diese Veranstaltungen sollen als neue Foren den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Praxis und Monitoring weiter intensivieren.

Der vorliegende dritte Quartalsbericht des bpb-Basismonitorings 2022 thematisiert im ersten Teil die neusten praxisrelevanten Erkenntnisse zur PrE auf YouTube. Im Fokus stehen die Themen LGBTIQ+ und Apokalypse. Im zweiten Teil widmet sich der Bericht der PrE auf der Plattform TikTok. Im vorliegenden Untersuchungszeitraum wurden insbesondere Diskriminierungserfahrungen von Muslim\*innen in Deutschland sowie erneut der Israel-Palästina-Konflikt diskutiert.

---

<sup>1</sup> „Auswirkungen extremistischer digitaler Kommunikationsstrategien auf die Präventionspraxis“ (25.05.2022) und „Gleiche Konflikte? – unterschiedliche Ideologien! Brückenelemente zwischen Rechtsextremismus und Islamismus in den digitalen Medien“ (16.09.2022).

# 1 | YouTube: LGBTIQ+ und Apokalypse

## | LGBTIQ+: „Unvernünftig, totalitärer Liberalismus, widernatürlich“

LGBTIQ+ bleibt in der PrE ein wichtiges Thema.<sup>2</sup> „Botschaft des Islam (BDI)“ sieht das Thema im Kontext eines umfangreichen Rechtfertigungszwanges, dem Muslim\*innen im Westen seit Langem ausgesetzt seien.<sup>3</sup> Die Diskussionen um die LGBTIQ+ Bewegung seien in diesem Kontext eine neue Herausforderung. Es bestehe nun der gesellschaftliche Zwang, dass man diese Bewegung gutheißen müsse, obwohl es den Überzeugungen von „BDI“ widerspräche und Menschen, die sich zur LGBTIQ+ zugehörig fühlen auch in Deutschland vor nicht allzu langer Zeit verachtet worden wären. Man müsse sogar auf die Wortwahl in diesem Video achten, sonst laufe man Gefahr, dass es gelöscht werde. Laut „BDI“ gäbe es keine Gegenstimmen, sodass in Sozialen Medien der Eindruck entstehe, dass die von „BDI“ nicht näher bezeichnete „Community“ diese Entwicklung gutheiße.

Nach der Überzeugung von „BDI“ sollte die Fähigkeit zu lieben nicht auf jede mögliche Form ausgeweitet werden. So würde schon der Verstand, der zu Allah führe, den Menschen

mitteilen, dass nicht jedes Bedürfnis gut sei. Wenn Allah diese Beziehung verbiete, dann geschehe dies, weil es seiner Weisheit widerspräche. Ein zentrales Argument gegen die LGBTIQ+ Bewegung sei, laut „BDI“, im Koran in Sure 16, Vers 72 zu finden. In dem Vers werde der Zweck der Erschaffung von Mann und Frau erklärt, nur durch sie könne sich die Menschheit fortpflanzen und ihr Überleben sichern. Gleichgeschlechtliche Paare erfüllten nicht diesen Zweck. Aus dieser Logik heraus ergebe sich eine Ablehnung der „LGBTQ-Bewegung“ in dem besprochenen Video für „BDI“ aus dem „gesunden Menschenverstand“.

Pierre Vogel betont erneut, dass es nach islamischem Verständnis eine Sünde sei, wenn man sein Verlangen auslebe. Er spricht in diesem Zusammenhang von „gesellschaftlichem Druck“, den er als „totalitären Liberalismus“ bezeichnet, mittels dem eine unbestimmte Gruppe „unsere Religion mit diesem Gedanken-gut verfälschen“ wolle.<sup>4</sup> Passe man sich diesem Druck nicht an, so werde man auf vielfältige Weise angegriffen und gesellschaftlich geächtet.

<sup>2</sup> Vgl. dazu bpb-Basismonitoring [Jahresbericht 2021](#) und bpb-Basismonitoring Bericht [Dezember 2021](#). Nach Redaktionsschluss stellte sich heraus, dass auch zu Beginn des vierten Quartals 2022 mindestens vier Videos zum Thema hohe Aufrufzahlen erreichen. „Muslim Interaktiv“, (02.10.2022), „Straßenumfrage: Was sagen Muslime zur ‚Regenbogen Kaaba?‘“, „Generation Islam“ (02.10.2022), „Statement eines Muslims zur LGBTQ Kaaba“, „Föderale Islamische Union (FIU)“ (08.10.2022), „LGBTQ-Kaaba – Wenn man einem Esel zu viel Aufmerksamkeit schenkt...-Marcel Krass“ und „Lorans Yusuf“ (02.10.2022), „12-Prophet Lut (Lot) | Und sein übles Volk“ [10.02.2022].

<sup>3</sup> Kanal „Botschaft des Islam“, „LGBT und Islam? Ist das überhaupt vereinbar?“ | [Starke Worte | BDI](#) (12.06.2022).

<sup>4</sup> Kanal „PierreVogelDE“: „Erläuterung zu: ‚Ist die LGBT-Bewegung eine Gefahr? – Pierre Vogel‘“ (LIVE auf Instagram am 12.4.2022).

Marcel Krass referiert auf dem Kanal „Föderale Islamische Union (FIU)“ in drei längeren Videos zum Thema „LGBTQ“ und Islam, wobei das zweite Video laut Marcel Krass eine Ergänzung und Korrektur des ersten darstellt.<sup>5</sup> Grundsätzlich ist für Marcel Krass im islamischen Verständnis ein „Schlafzimmervergnügen“ nur zwischen verheirateten Männern und Frauen erlaubt. Sinn dieser Beziehung sei die Gründung einer Familie. Homosexualität sei für ihn zunächst einmal nur eine Neigung, allerdings müsse man aufpassen, diese nicht auszuleben.

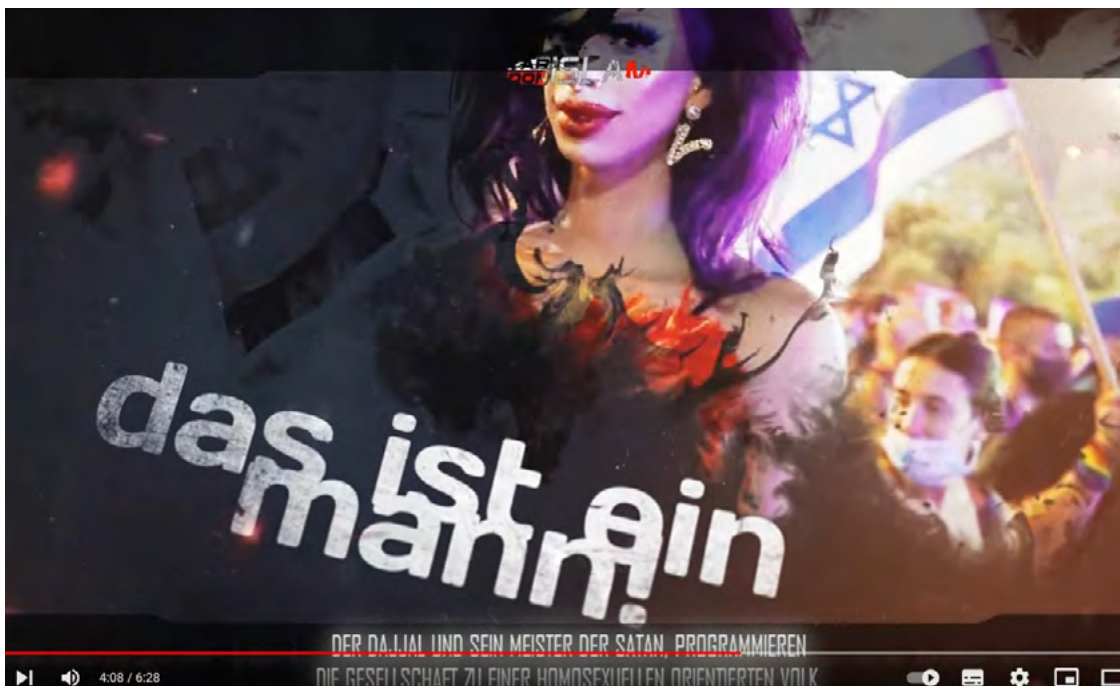
Im nachfolgenden zweiten Video zum Thema, „KORREKTUR: VOLLSTÄNDIGE VERSION – Islam & LGBTQ – Fragen & Antworten“, verbindet Marcel Krass die Themen Inzest und Tabu mit der Debatte um LGBTIQ+. Heutzutage, so Marcel Krass, gäbe es überhaupt keine moralischen Bedenken mehr und es sei alles auf das absolute Vergnügen von zwei erwachsenen Menschen reduziert. Auch potenzielle Schäden, als Argumente für ein moralisches Tabu, seien nicht mehr haltbar, wenn man beispielsweise medizinische

Eingriffe vornähme, die eine Nachkommenschaft verhindern. Liebe zwischen volljährigen Geschwistern und zwischen Elternteilen und ihren Kindern seien daher ebenfalls möglich. Anschließend zieht er Parallelen zu der hohen Rate von Aids-Infizierungen unter homosexuellen Männern. Marcel Krass schlussfolgert, Menschen hätten zu allen Zeiten gewusst, dass Schaden entstehe, ohne dass eine wissenschaftliche Herleitung notwendig sei. Indem er sich auf eine immanent existierende Natürlichkeit beruft, ohne diese Botschaften explizit auf islamische Quellen als Referenz zurückzuführen, setzt Marcel Krass mit dieser Deutung neue Akzente in den bisherigen Botschaften zu LGBTIQ+ in der PrE.

Einen anderen Aspekt zum Thema führt der anonymisierte Kanal „STARCMOON Islam“ ein. Für diesen Kanal ist „Homosexualität“ ein deutliches Zeichen für das Kommen des „Dajjaal“ und kündige somit die nahe bevorstehende Apokalypse an.<sup>6</sup> Das Video wird im folgenden Themenschwerpunkt Apokalypse tiefergehend besprochen.

<sup>5</sup> Kanal „Föderale Islamische Union“, „KORREKTUR: VOLLSTÄNDIGE VERSION – Islam & LGBTQ – Fragen & Antworten I – Marcel Krass“ (08.06.2022); „Aber es schadet doch niemand!“ – Islam & LGBTQ – Marcel Krass“ (14.05.2022); „Islam & LGBTQ – Ein Mensch ist keine Katze – Marcel Krass“ (24.08.2022).

<sup>6</sup> „Dajjaal“: Gestalt der islamischen Apokalypse und Gegner des wiedergekehrten Isaa (Jesus) und des Mahdi. Anführer eines Heeres von Ungläubigen in den endzeitlichen Schlachten.



Quelle: „STARCMOON Islam“, „5 Anzeichen für Dajjal/Antichrist – Prophezeiungen im Islam“ (03.05.22).  
2. Zeichen: Homosexualität.

## | Apokalypse: Ein zentrales Narrativ der PrE

Schilderungen einer (anstehenden) Apokalypse sind zentrale Themen der PrE und erzielen regelmäßig überdurchschnittlich hohe Aufrufzahlen.<sup>7</sup> Zahlreiche Kanäle laden seit Jahren in unregelmäßigen Abständen neue Videos zu diesem Themenfeld hoch und fassen diese in umfangreichen Playlists zusammen. Auffallend ist jedoch, dass die drei sich anonym präsentierenden Kanäle „Botschaft des Islam (BDI)“, „Lorans Yusuf“ und „STARCMOON Islam“ das Thema Apokalypse besonders häufig behandeln.<sup>8</sup>

Die Kanäle „BDI“ und „Lorans Yusuf“ fügen mit einem wortwörtlichen Schriftverständnis unter-

schiedliche Textpassagen aus Koran, Sunna und weiteren islamischen Schriften zu eigenen Erzählungen zusammen. Die Darstellungen dieser Kanäle sind sehr ähnlich und unterscheiden sich kaum in ihren zentralen Botschaften. Sie behandeln ihr Quellenmaterial, als ob es Tatsachenberichte seien, die tatsächlich stattgefunden haben oder noch stattfinden werden und durch prophetische Aussagen belegbar seien.<sup>9</sup>

Der Kanal „STARCMOON Islam“ geht dabei differenzierter vor als „BDI“ und stellt unterschiedliche Aussagen mit entsprechenden Quellenangaben nebeneinander. Dabei findet man

<sup>7</sup> Die Videos mit den höchsten Aufrufzahlen sind bei „Lorans Yusuf“ (06.01.2017), „Die 10 großen Zeichen der Stunde|Anzeichen des Jüngsten Tages“ (275.758 Aufrufe) und bei „Botschaft des Islam“ (02.09.2017), „Die Zeichen der Stunde|Worte zum Nachdenken|BDI“ (286.795 Aufrufe). Weitere Videos findet man in dem salafistischen Cluster der PrE auf den Kanälen „Pierre Vogel Offizieller Kanal“, „Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft (DMG e.V.)“. Vgl. a. bpb-Basismonitoring *Jahresbericht 2021*, S. 11, 35f. und die Monats-Berichte bpb-Basismonitoring *Februar 2021*, *Mai 2021* und *August 2021* [20.09.2022].

<sup>8</sup> Der Kanal „Botschaft des Islam“ bietet eine Playlist „Zeichen der Stunde“ mit 10 Videos. „Lorans Yusuf“ erfasst unter „Die großen Zeichen der Stunde“ 14 Videos und eine weitere Playlist „ad-Dajjal“ mit drei Videos. In den Playlists werden jedoch nicht alle Videos zusammengefasst, die allein diese beiden Kanäle hochgeladen haben. „Botschaft des Islam“ hat mindestens 16 Titel produziert, „Lorans Yusuf“ mindestens 24 Videos seit 2016. In diesem Kanal findet man z. B. folgende Playlists zur islamischen Eschatologie: „Jinn Serie – Dajjal, Endzeit, Magie und Hexerei“ (43 Videos), „Der Jüngste Tag/Tag des Gerichts ISLAM“ (53 Videos), „Jinn/Dämonen ISLAM“ (35) [20.09.2022].

<sup>9</sup> Kanal „STARCMOON Islam“ (22.04.2022), „Das Tier aus der Erde – Zeichen für den jüngsten Tag – Dabbat Al-Ard“ [20.09.2022].



Quelle: Kanal „STARC-MOON Islam“, „Das Tier aus der Erde – Zeichen für den jüngsten Tag – Dabbat Al-Ard“ (22.04.2022).

auch kritische Bewertungen, z.B. dass einige genannte Traditionen in ihrer Überlieferung als wenig zuverlässig gelten. Gemeinsam ist den drei anfangs genannten Kanälen jedoch, dass sie die Existenz von Satanen, Engeln, Dschinns, Akteuren der Endzeit, wie dem „Dajjaal“, dem „Mahdi“ sowie dem „Tier aus der Erde“ (arab. daabbat al-ard) als real annehmen. Ein Nachdenken über andere Lesarten zu diesen Texten, beispielsweise ein metaphorisches Verständnis der Aussagen, lehnt „STARC-MOON Islam“ grundsätzlich als satanische Verschwörung gegen den Islam ab.

Das Thema Apokalypse muss zudem, in einem übergreifenden Kontext, als eine wichtige Phase in der Abfolge islamischer heilsgeschichtlicher Vorstellungen betrachtet werden. Der lineare Ablauf dieser Heilsgeschichte erstreckt sich von der Schöpfung über das mahnende Auftreten der

Propheten zur Umkehr, die heroische Zeit islamischer Eroberungen und Überlegenheit bis zu den endzeitlichen Schlachten der Apokalypse, dem Jüngsten Gericht und dem abschließenden Einzug in die Hölle oder das Paradies. Entsprechend findet man auch inhaltliche Referenzen in den Videos zur Apokalypse, die weitere Phasen der islamischen Heilsgeschichte mit dieser verknüpfen. Der Fundus heilsgeschichtlicher Erzählungen dient den Kanälen der PrE auch als Ausgangspunkt für Deutungen historischer wie auch gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse. Die so konstruierte Verknüpfung aus wahrgenommener Zeit – und Heilsgeschichte bietet Erklärungsmuster vom Beginn der Welt bis zu ihrem Ende. Aus ihnen leiten die Sprecher der Kanäle zudem zwingende Handlungsanweisungen ab, denen ihr Publikum folgen sollte, da es um die Entscheidung zwischen Hölle und Paradies gehe.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Vgl. bpb-Basismonitoring *Jahresbericht 2021*, 35f., sowie die Videos: Kanal „Botschaft des Islam“ (14.11.2021), „Was passiert am Tag der Auferstehung?|Yaum al-Qiyama“ und (20.03.2022), „Dein Körper wird sprechen|Yaum al-Qiyama“ [20.09.2022].



Quelle: „Botschaft des Islam“, „Was passiert am Tag der Auferstehung?“ (20.03.2022).

Die drei Kanäle „BDI“, „Lorans Yusuf“ und „STARCMOON Islam“ gehen davon aus, dass schon viele prophezeite Zeichen, die die Endzeit ankündigen, aufgetreten seien. So sieht „BDI“ ein deutliches Zeichen in einem allgemeinen moralischen Verfall der Welt: Die Welt werde von Narren geführt, die Führer dieser Welt kämen ihren eigenen Verpflichtungen nicht nach, es dominierten individuelle Bereicherung und ein Hang zum Luxus und Karriere, Verwandtschaftsbande lösten sich auf und Eltern vernachlässigten ihre Kinder, zudem würden Systemkritiker verfolgt, damit die Ummah (islamische Gemeinschaft) sich nicht erhebe. Außerdem seien Rechtsgut-

achten käuflich. Zum sozialen und moralischen Verfall tragen demzufolge auch Soziale Medien bei, obwohl der kritisierende Kanal „BDI“ diese ebenfalls intensiv nutzt und hinsichtlich der Verbreitung seiner Botschaften sogar vollkommen auf Soziale Medien angewiesen ist.<sup>11</sup>

Der Kanal „Lorans Yusuf“ zählt weitere Zeichen auf, die mit dem technologischen Fortschritt der Menschheit zusammenhängen und angeblich prophezeit worden seien. Dazu zählen beispielsweise Autos oder die hohen Gebäude in den Golfstaaten.<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Kanal „Botschaft des Islam“ (25.07.2021), „6 Zeichen der Stunde|Zeichen der Stunde|BDI“ [20.09.2022].

<sup>12</sup> Weitere Zeichen zählt „Lorans Yusuf“ in dem Video (17.12.2021) „Ein großes Zeichen für den Dajjal“ auf [20.09.2022]. Sie seien in verschlüsselter Weise im Supermarkt zu finden oder im Fernseher in den Nachrichten, die Streit (arab. fitna) in die Familien brächten. Zudem habe es ein prophezeitiges Feuer im Hedschas im Jahre 654 gegeben, von dem Ibn Kathir berichtet, Frauen seien zudem freizügig bekleidet, weltweit berühmte Sänger seien ebenfalls ein Zeichen und die Renovierung der Moschee des Propheten in Medina, die nun wie ein weißer Palast erscheine.





Quelle: „Lorans Yusuf“, „Ein großes Zeichen für den Dajjal“ (17.12.2021).

Nach „Lorans Yusuf“ seien sogar die meisten kleinen Zeichen schon eingetroffen. Er ist außerdem überzeugt, dass in dieser Generation und spätestens in den folgenden zwei Generationen weitere Zeichen auftreten werden.<sup>13</sup> So betont der anonyme Sprecher von „Lorans Yusuf“, dass ein Krieg zwischen einer muslimischen Armee unter Führung des Mahdi und den „Römern“, die er mit der Bevölkerung des heutigen Europas gleichsetzt, sehr wahrscheinlich in naher Zukunft stattfinden werde. Auch das unmittelbare Auftreten des Dajjal hält „Lorans Yusuf“ für wahrscheinlich. Dieser werde, laut einer Überlieferung, im Iran eine

Armee aus Juden aufstellen. Da viele Muslime wegen des Fortschritts des Westens ihre Religion verkauft hätten, werden sie, so „Lorans Yusuf“, sich auch dieser Armee des Dajjal anschließen. Damit propagiert der Kanal „Lorans Yusuf“ eine nahe Endzeiterwartung, die unmittelbar bevorstehe und manifestiert historisch gewachsene Feindbilder gegenüber Christen und Juden sowie eine militärische Konfrontation zwischen „dem Westen“ und dem „Islam“. In der Bildsprache der Videos erscheinen dazu häufig martialische Schlachtenphantasien, in denen muslimische Krieger und Kreuzritter aufeinandertreffen.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Der Kanal „Lorans Yusuf“ geht von etwa 100 bis 200 kleinen Zeichen der Stunde und zehn großen Zeichen der Stunde aus. Mit seinen Quellenangaben bleibt er dabei diffus und verweist als Referenz vage auf „die Gelehrten“. Vgl. a. (17.12.2021) „Ein großes Zeichen für den Dajjal“ [20.09.2022].

<sup>14</sup> Kanal „Lorans Yusuf“ (22.12.2021), „Die großen Kriege vor dem Dajjal“ und (24.12.2021) „Isa's Treffen auf den Dajjal“. Bildsprache „Kreuzritter gegen muslimische Krieger“ ist international weit verbreitet. Man findet sie auch in Videos der populären englischsprachigen Kanäle: „Merciful Servant“, „The Daily Reminder“, „One Islam Productions“ oder „Islamic Guidance“ [20.09.2022].

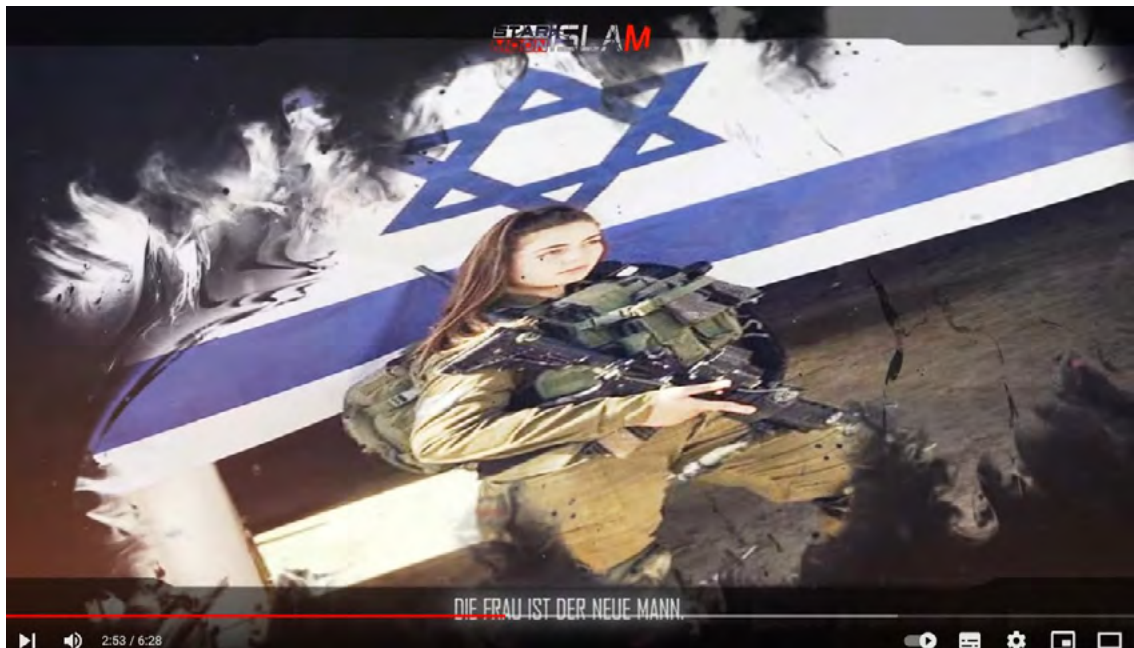


Quelle: Kanal „Lorans Yusuf“, „Isa’s Treffen auf den Dajjal“ (24.12.2021).

Der Kanal „STARMOON Islam“ nennt fünf Zeichen der Stunde, die bereits erkennbar seien und die bevorstehende Endzeit ankündigten. Einige von diesen werden in dieser Deutlichkeit von den zuvor genannten Kanälen nicht erwähnt: Frauen imitieren Männer und Männer imitieren Frauen, Homosexualität, uneheliche Kinder, Unzucht sowie die Verbreitung von alkoholischen Getränken. Im Zusammenhang mit den angeblichen Zeichen „Frauen imitieren Männer „ und „Homosexualität“ erscheinen zudem in den Videocollagen die Flagge des Staates Israel. Auch in früheren Videos ist der Kanal, ähnlich wie „BDI“ und „Lorans Yusuf“, bereits durch Antisemitismus sowie Israel – und jüdenfeindliche Äußerungen aufgefallen.<sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl. bpb-Basismonitoring Mai 2021, Juni 2021 [20.09.2022].



Quelle: „STAR MOON Islam“, „5 Anzeichen für Dajjal/Antichrist – Prophezeiungen im Islam“ (03.05.22).  
1. Zeichen: Frauen imitieren Männer und Männer imitieren Frauen.

In umfassendem Maße findet man in den Beiträgen zur Apokalypse und zum jüngsten Gericht von „Lorans Yusuf“ Abwertungen und fortlaufende Manifestierungen von Feindbildern gegen Juden und Christen. Die Motive treten bereits in den Prophetengeschichten des Kanals zum Vorschein. Christen und Juden hätten die Botschaften der Propheten sowie die Thora und Bibel verfälscht. Jesus (arab. Isaa) und seine Mutter Maria (arab. Maryam) habe man zu Göttern erhoben. Während der Apokalypse werde Jesus als muslimischer Anführer zurückkehren und im Jüngsten Gericht (arab. yawm al-qiyaamah) die falschen christlichen Glaubensvorstellungen von seiner Göttlichkeit korrigieren.<sup>16</sup>

Erzählungen zur in Kürze bevorstehenden Apokalypse sind wichtige Elemente der Propaganda und Rekrutierung von islamistischen Akteur\*innen. Sie knüpfen an die besondere Bedeutung an, die

das eschatologische Denken im Islam allgemein einnimmt. Assala Lakkbiri verweist in ihrer Studie auf eine Unterscheidung zwischen friedlicher und radikaler apokalyptischer Weltanschauung. Ein friedliches Verständnis der islamischen Apokalypse propagiert nicht, die jetzige Welt neu zu gestalten oder sogar abzuschaffen. Die Vorstellungen von einer jenseitigen Welt bleiben in diesem Deutungsansatz zudem unkonkret. Sie sollten als offene Geheimnisse stehen bleiben, und entsprechen akzeptiert werden.<sup>17</sup>

Eine radikale Auslegung apokalyptischer Überlieferungen nimmt dagegen, laut Lakkbiri, für sich in autoritärer Weise in Anspruch, die einzige richtige Deutung zu verkünden und propagiert eine aktive Eschatologie. Man könne durch richtige Taten im Diesseits das Böse beenden und somit die Zukunft gestalten. Das Schicksal der Welt stehe auf dem Spiel und rechtfertige

<sup>16</sup> Kanal „Lorans Yusuf“ (24.12.2021), „Isa's Treffen auf den Dajjal“ und (22.12.2021), „Die Großen Kriege vor dem Dajjal“. Kanal „Botschaft des Islam“ (02.09.2017), „Die Zeichen der Stunde|Worte zum Nachdenken“ [20.09.2022].

<sup>17</sup> Zu den folgenden Ausführungen und Empfehlungen vgl. die Studie: Lakkbiri, Assala (2022), *Apokalyptische Denken im islamistischen Extremismus*. KN:IX Impuls #3, 3f., 7f. [20.09.2022].

somit jedes Mittel, da man zum Teil des göttlichen Planes werde. Wichtige Bausteine radikaler Auslegungen sind Angstszenerien, die im Publikum zwingende Handlungsimpulse auslösen können. So werden aktuelle Ereignisse und Missstände mit prophetischen Verheißungen verknüpft und umgedeutet. Apokalyptische Utopien sind beispielsweise zentrale Botschaften des IS zur Deutung der aktuellen Weltlage und dienen zur Legitimation von terroristischen Gewalttaten. Neben der Vorstellung von einem strafenden Gott und der Reduktion einer komplexen widersprüchlichen Welt auf simple Schwarz-Weiß-Einteilungen von Gut und Böse, vermitteln apokalyptische Utopien auch sinnstiftende Impulse und Gemeinschaftsgefühle. Man glaubt, im Dienste eines höheren göttlichen Auftrages Gottes Plan in der Welt zu erfüllen und dadurch schließlich das Paradies erreichen zu können.<sup>18</sup>

Als einen ersten Schritt im Gespräch mit Betroffenen empfiehlt Assala Lakbiri beispielsweise eine rationale Analyse und Reflexion über historische Ereignisse und die aktuelle Weltlage. Imame und/oder islamische Seelsorger\*innen könnten diese

Gespräche unterstützen. Missstände, Kriege und Katastrophen sind immer wiederkehrende Probleme der Menschheitsgeschichte und müssen nicht zwingend in apokalyptischen Kontexten gedeutet werden. In einem zweiten Schritt könne man Betroffene auf die positiven und sinnstiftenden Erklärungen hinweisen, wobei apokalyptische Überzeugungen nicht unbedingt aufgegeben werden müssen. Ein dritter Schritt könne zu einer Integration in ehrenamtliche Aufgaben führen, die neue soziale Aktivitäten als Alternativen zu radikalen apokalyptischen Überzeugungen bieten.<sup>19</sup>

Eine aktuelle Studie des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg folgt eher einem phänomenübergreifenden Ansatz.<sup>20</sup> Sie bestätigt die zentrale Bedeutung apokalyptischer Narrative für salafistische Akteur\*innen als elementare Bestandteile der Gesamtideologie. Man könne die untersuchten Bewegungen auch als „Untergangsbewegungen“ bezeichnen.<sup>21</sup> Dabei übernehmen diese Untergangsszenarien wichtige Funktionen, wie die Festigung des internen Zusammenhaltes, den Aufbau eines Handlungsdruckes, der auch in Gewalt münden

---

<sup>18</sup> Lakbiri, Assala (2022), *Apokalyptische Denken im islamistischen Extremismus*. KN:IX Impuls #3, 8ff. [20.09.2022].

<sup>19</sup> Lakbiri, Assala (2022), *Apokalyptische Denken im islamistischen Extremismus*. KN:IX Impuls #3, 8ff. [20.09.2022].

<sup>20</sup> Ziolkowski, Britt / Lehmann, Corinna / Blum, Felix (2022), *Fürchtet euch! Funktionen von Untergangsszenarien im extremistischen Kontext*. Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (LfV B-W), [20.09.2022]. Die vergleichend untersuchten Untergangsszenarien sind: „Yaum al-Qiyama“ (Tag der Auferstehung), „Der große Austausch“ und „Deep State“.

<sup>21</sup> LfV B-W (2022), 12 ff., 85.

kann. Sie können außerdem als Brückenschlag im heterogenen Spektrum extremistischer Gruppierungen dienen. Die wichtigen Erkenntnisse dieser Studie können leider im Rahmen dieses Berichtsformates nur kurz angedeutet werden: So erhalten Männer und Frauen aufgrund ihrer vermeintlich biologischen Eigenschaften unterschiedliche Charakteristika zugewiesen, die frauenfeindliche Züge enthalten.<sup>22</sup> Markant sind zudem die bereits oben erwähnten Feindbildkonstruktionen und das dichotome Weltbild in Verbindung mit einem zwingenden Handlungsdruck, denn es geht immer ums Ganze – Paradies oder Hölle. Das Bezugssystem dieser apokalyptischen Deutungen basiert zudem auf Glauben und nicht auf Fakten, so dass man immun gegen Fakten sei. Sie wirken vor allem im Bereich der Emotionen. In diesem Sinne könne man Untergangsszenarien auch als „Abdichtungsnarrative“ charakterisieren.<sup>23</sup> Der digitale Raum, in dem sich Fakten und Fiktion vermischen, eignet sich zudem besonders gut

für die Verbreitung der bildreichen, emotional aufgeladenen und mit Bezügen zur Popkultur versehenen Untergangsszenarien. Soziale Medien sind für diese Narrative ideale Katalysatoren.<sup>24</sup> Das Autor\*innenteam rät daher im Bereich (politische) Bildung zu einer verstärkten Förderung der Medienkompetenz mit dem Ziel, Fakten von Fiktionen zu unterscheiden und einer erhöhten Sensibilisierung für die mit Emotionen aufgeladenen Inhalte in Sozialen Medien. Neben der Zielgruppe Kinder und Jugendliche sollten auch alle anderen Altersgruppen berücksichtigt werden.

Die Themen LGBTQ+ und Apokalypse ließen sich im Untersuchungszeitraum auf TikTok nicht in gleichem Maße finden. Vielmehr ging es dort vermehrt um Diskriminierungserfahrungen von Muslim\*innen sowie politische Äußerungen und Gesellschaftskritik. Diese Ergebnisse zu TikTok werden im Folgenden dargelegt.

---

<sup>22</sup> Nach salafistischer Deutung werde es mehr Frauen in der Hölle geben, da sie gegenüber ihren Männern undankbar seien. LfV B-W (2022), 20.

<sup>23</sup> LfV B-W (2022), 56 ff.

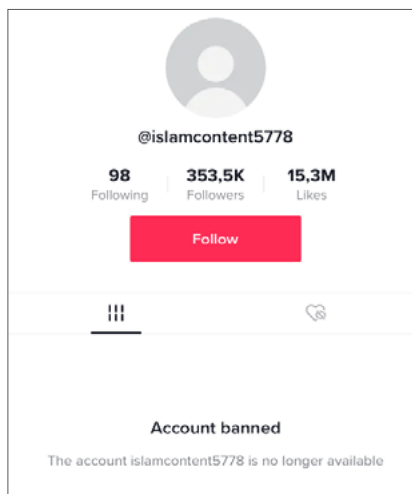
<sup>24</sup> LfV B-W (2022), 85f.

## 2 | TikTok: Tagespolitische Beiträge, anti-muslimischer Rassismus und Profil-Sperrungen

Nachdem sich der erste Quartalsbericht mit den Akteur\*innen und der zweite mit den typischen Narrativen innerhalb der PrE und aus dem Kreis weiterer Islamprediger\*innen auf TikTok beschäftigte, widmet sich die vorliegende Ausgabe tagespolitischen Diskursen in diesen Milieus abseits der arrivierten Themen. Im aktuellen Beobachtungszeitraum diskutierte die PrE-Szene und der PrE punktuell nahestehende Akteur\*innen<sup>25</sup> auf TikTok insbesondere Diskriminierungserfahrungen von Muslim\*innen in Deutschland. Der Vorfall des „erhobenen Zeigefingers“ war dabei eines der prominentesten Themen<sup>26</sup>. Kanäle wie „musliminteraktiv“ und „islam\_mert“ äußerten sich teilweise mehrfach dazu. Außerdem stand der Israel-Palästina-Konflikt aufgrund der neuerlichen Eskalation (abermals) im Fokus.

Abgesehen von diesen inhaltlichen Geschehnissen war besonders ein Ereignis auffällig: Der Kanal „islamcontent5778“ wurde Mitte August von TikTok entfernt bzw. mit einem „Ban“ versehen (vgl. Screenshot 1). Der genaue Grund hierfür ist nicht rekonstruierbar. Denkbar wäre z.B. ein strafbarer oder gegen die Regeln der Plattform verstoßender Videoinhalt. Sperrungen kommen in dezidiert extremistischen Milieus gehäuft vor (wie Untersuchungen von modus|zad auf TikTok zeigen), sind jedoch innerhalb der PrE und PrE-nahen Milieus, die einen ideologischen Graubereich darstellen, nicht an der Tagesordnung. Die anhaltende Sperrung von „islamcontent5778“ schränkt

dabei die Reichweite des Profils im Bereich der Sozialen Medien erheblich ein, war er doch unter den aktivsten und populärsten PrE-Profilen auf TikTok in den vergangenen Monaten. Zugleich kann der Kanal seine Inhalte allerdings weiterhin auf anderen Plattformen – wie YouTube – streuen.



Screenshot 1 zeigt das gelöschte TikTok-Profil von „islamcontent5778“

<sup>25</sup> Die im folgenden genannten Akteur\*innen sind nicht zwangsweise in der Gesamtheit ihrer Äußerungen dem Kreis der PrE zuzurechnen. Eine solche Einordnung bedarf weiterführender Untersuchungen. Jedoch weisen alle Akteur\*innen punktuelle Überschneidungen bzw. ein Mindestmaß an ambiguitätsintoleranten Inhalten auf, wodurch sie einen Einstieg in reaktionäre Islaminterpretationen bieten können.

<sup>26</sup> Siehe folgende Seite für Details.

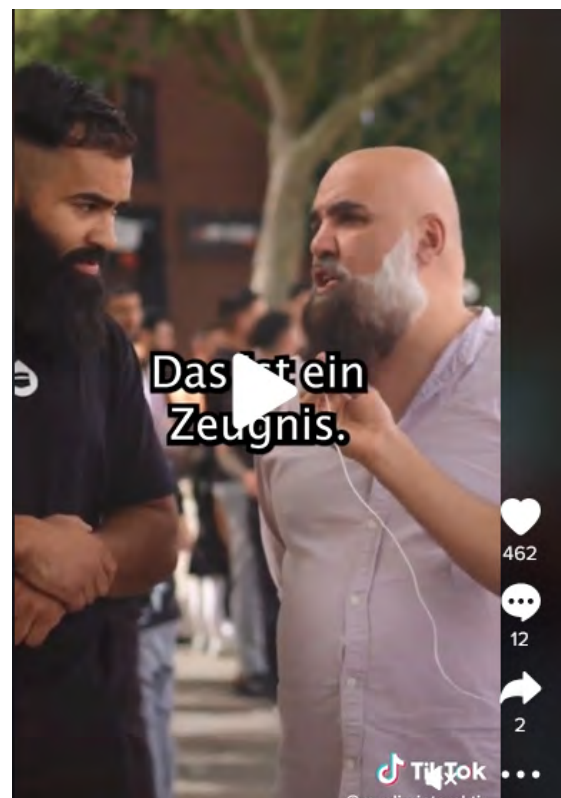
## | Der Vorfall des „erhobenen Zeigefingers“

Die Geschehnisse rund um den „erhobenen Zeigefinger“ ereigneten sich am Düsseldorfer Flughafen, wo drei als muslimisch gelesene Männer den Zeigefinger erhoben. Die Geste – hierzulande nicht strafbar, aber mitunter als Zeichen des Islamischen Staates<sup>27</sup> (IS) interpretiert – sorgte für mediales Aufsehen.<sup>28</sup> Auch die BILD-Zeitung griff den Vorfall auf und nährte einen aufkommenden Verdacht, dass es sich hierbei um sogenannte Gefährder<sup>29</sup> handele. Sowohl innerhalb der PR

im Speziellen als auch (Teilen) der muslimischen Community im Allgemeinen stieß diese Interpretation auf Unverständnis. Der erhobene Zeigefinger sei lediglich Teil des Glaubensbekenntnisses und keinesfalls ausschließlich mit dem IS zu verbinden, schlussfolgerte auch der WDR.<sup>30</sup> So griff auch der Kanal „musliminteraktiv“ die Geschehnisse auf: In einer ganzen Videoreihe befragte der Kanal (mutmaßliche) Nicht-Muslim\*innen und Muslim\*innen (siehe Screenshot 2 und 3).



Screenshot 2 zeigt das Interview eines Nicht-Muslims durch „musliminteraktiv“ (Video vom 1.8.2022).



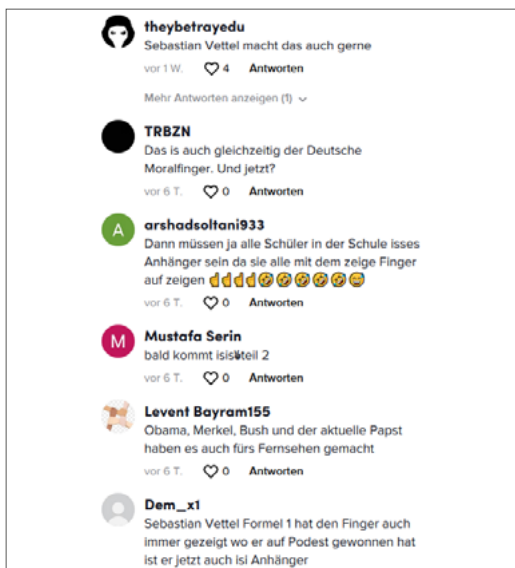
Screenshot 3 zeigt das Interview eines Muslims durch „musliminteraktiv“ (Video vom 2.8.2022).

<sup>27</sup> Der islamische Staat ist eine terroristische salafistische Miliz.

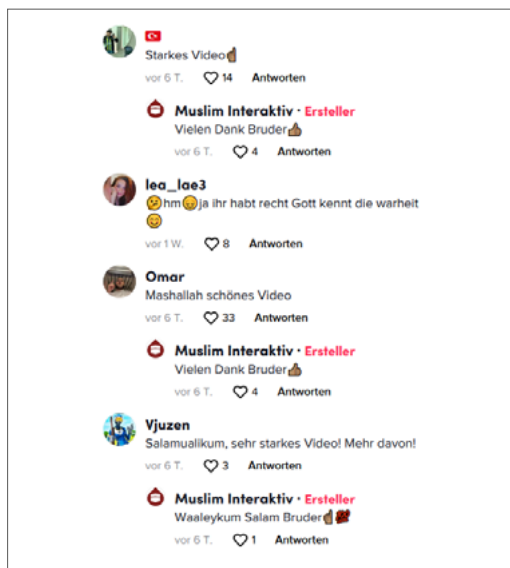
<sup>28</sup> WDR (22.7.2022): [Drei Mitarbeiter am Düsseldorfer Flughafen unter Islamismus-Verdacht](#). [8.8.2022].

<sup>29</sup> „Ein Gefährder ist eine Person, bei der bestimmte Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass sie politisch motivierte Straftaten von erheblicher Bedeutung [...] begehen wird.“ Bundeszentrale für Politische Bildung (13.1.2020): [Gefährder](#) [23.8.2022].

<sup>30</sup> Ebd.



Screenshot 4 zeigt die Kommentarspalte unter dem Video von „musliminteraktiv“ zum Vorfall des erhobenen Zeigefingers (Video vom 31.7.2022).



Screenshot 5 zeigt die Kommentarspalte unter dem Video von „musliminteraktiv“ zum Vorfall des erhobenen Zeigefingers (Video vom 2.8.2022).

Vor allem für die muslimischen, aber auch unter den nicht-muslimischen Befragten symbolisierte das Heben des Zeigefingers unter Muslim\*innen keine radikalen Tendenzen. Stattdessen wurde es als eine alltägliche Geste (wie etwa das Handheben in der Schule) eingeschätzt.<sup>31</sup> Unklar bleibt dabei allerdings, wie viele Menschen tatsächlich von den Kanalbetreiber\*innen befragt wurden und welcher Anteil der Interviewten die Geste (nicht) direkt mit dem IS in Verbindung brachte. Mit diesen Beiträgen wollte „musliminteraktiv“ wohl verdeutlichen, wie sehr die Behörden und Medien überreagiert und Muslim\*innen zu Unrecht unter einen Generalverdacht gestellt hätten. Die entsprechenden Video-Kommentare auf TikTok sind hauptsächlich positiv und beinhalten größtenteils (sarkastisch

geäußerten) Zuspruch zu dem Standpunkt von „musliminteraktiv“. (vgl. Screenshot 4 und 5).

Auch der Kanal „islam\_mert“ thematisierte den Vorfall des erhobenen Zeigefingers mithilfe eines Beitrags von Abul Baraa. Dabei äußert Abul Baraa deutliche Kritik an den Reaktionen: Er bezeichnet die Medien als „Lügenpresse“ und „Diener des [ ] Axel Springer Verlages“.<sup>32</sup> Die Journalist\*innen müssten angeblich im Sinne des Verlags und der Vorgesetzten schreiben, um ihren Job nicht zu verlieren. Laut Abul Baraa sei es eine Erniedrigung für Journalist\*innen, nicht frei schreiben zu können, sondern sich in diesem Maße an den Springer-Verlag orientieren zu müssen. Die eigene muslimische Zuhörerschaft, so seine Aufforderung, solle sich aufgrund dieser Umstände selbst nicht verunsichern lassen.

<sup>31</sup> „musliminteraktiv“ (31.7.2022): Was bedeutet der Zeigefinger? [8.8.2022].; „musliminteraktiv“ (2.8.2022): Was denken Muslime über dieses Symbol? [8.8.2022].; „musliminteraktiv“ (3.8.2022): Was halten Muslime von diesem Symbol? [8.8.2022].

<sup>32</sup> „islam\_mert“ (24.7.2022): Ungerechtigkeit gegenüber Muslimen [16.8.2022].



Im Verlauf des Videos behauptet der Prediger zudem, dass das Grundrecht auf Religionsfreiheit mit der Reaktion auf die Geste des erhobenen Zeigefingers missachtet und Muslim\*innen in Deutschland nicht ernstgenommen würden.<sup>33</sup> „islam\_mert“ lud anschließend ein weiteres Video von Abul Baara hoch, in dem dieser sich selbst über die gesellschaftlich-mediale „Überreaktion“ lustig macht: Während er vorgibt zu predigen, führt er die besagte Geste aus, nimmt den Finger dann aber sofort wieder

runter und fügt in einem ironischen Unterton hinzu: „Oh, ich darf das nicht machen. Das ist ja von [sic!] ISIS [...]“.<sup>34</sup> Insgesamt bedient sich Abul Baraa somit – gerade auch in rechten bis rechtsradikalen Kreisen verbreiteten – populären Verschwörungsideologien, Behauptungen und Feindbildern im Hinblick auf die deutsche Presselandschaft, die er zu keiner Zeit belegt. Dabei nutzt er das rhetorische Stilmittel der Ironie, um seine Behauptung zu untermauern und seine Kritiker\*innen der Lächerlichkeit preiszugeben.

---

<sup>33</sup> Ebd.

<sup>34</sup> „islam\_mert“ (30.7.2022): *Wir dürfen ja nicht – machen* – [16.8.2022].

## „musliminteraktiv“ über anti-muslimische Anschläge und anti-muslimischen Rassismus“

Wie bereits festgestellt, äußerte sich „musliminteraktiv“<sup>35</sup> im dritten Quartal überwiegend gesellschaftspolitisch. Hauptthema war ein konstatiertes anti-muslimischer Rassismus in der deutschen Gesellschaft. Neben dem angesprochenen Vorfall des erhobenen Zeigefingers erinnert ein weiterer Beitrag in diesem Themenbereich an die brutale Ermordung einer schwangeren Muslima<sup>36</sup>, namens Marwa el-Sherbini, durch einen rassistischen Rechtsextremisten im Jahr 2009.<sup>37</sup> El-Sherbini wurde in einem Dresdner Gerichtssaal von dem Attentäter niedergestochen, während ihr zu Hilfe eilender Mann, Elwy Okaz, von einem Polizisten angeschossen wurde, der Okaz fälschlicherweise für den Täter hielt.<sup>38</sup> Die im Video von „musliminteraktiv“ verwendete Hintergrundmusik und das Bühnenbild schaffen eine bedrückende Atmosphäre. Um den Sprecher herum hängen Messer, welche die Attacke symbolisieren sollen. Der Redebeitrag kritisiert die Politik, die sich anfangs bedeckt gehalten und nur auf Druck der muslimischen Gemeinde hin die Tat verurteilt hätte. Dabei hätten Kommentator\*innen in den Medien häufig von Ausländerfeindlichkeit, statt dezidiert von Islamfeindlichkeit gesprochen. Diesen Umstand kritisiert der Redner scharf und fordert, dass die Tat und ihre Motive als das bezeichnet würden, was sie seien: Islamfeindlichkeit.

„musliminteraktiv“ lud im Untersuchungszeitraum weitere Videos mit dem Schwerpunkt anti-musli-

mischer Rassismus hoch: Am 22. Juli erschien ein erneut aufwendig produzierter Beitrag über islamfeindliche Anschläge in Deutschland und weltweit (z.B. einen mutmaßlich vereitelten rechtsextremistischen Terroranschlag in Essen), die letztlich alle auf den Anschlag von dem Rechtsterroristen Anders Breivik in Norwegen zurückverweisen würden.<sup>39</sup> Am 22. Juli 2011 hatte Breivik zunächst mit einer Autobombe acht Menschen getötet. Später ermordete er auf einer Insel, auf der ein sozialdemokratisches Jugendlager stattfand, weitere 69 Menschen.<sup>40</sup> Laut „musliminteraktiv“ hätten Politik und Medien mit ihren Aussagen Breivik dahingehend beeinflusst, den Islam als eine Bedrohung für die europäische Leitkultur zu betrachten. Anschließend verweisen die Kanalbetreiber\*innen auf eine Reihe von weiteren Anschlägen, bspw. das Massaker von Christchurch und den Mord an Walter Lübke, die Breivik und insbesondere dessen Manuskript zum Vorbild gehabt hätten.<sup>41</sup> Inwiefern diese Taten tatsächlich miteinander in einem Kausalzusammenhang stehen bzw. inwieweit sie wirklich von Breivik inspiriert waren, wird im Kontext des Videos nicht erklärt. Die ideologische Nähe zwischen dem Christchurch-Anschlag und Breivik ist bekannt<sup>42</sup>, während die Verbindung zu den anderen angesprochenen Vorfällen auf den entsprechenden ideologischen Überschneidungen zu beruhen scheint.

<sup>35</sup> Die Videos des Kanals sind ästhetisch deutlich aufwendiger gestaltet als im Durchschnitt der PrE üblich.

<sup>36</sup> Bereits im vergangenen Jahr griff „musliminteraktiv“ den Mord thematisch auf (vgl. Bericht 7 2021 des bpb-Basismonitorings).

<sup>37</sup> „musliminteraktiv“ (2.7.2022): In *Gedenken an Marwa El-Sherbini* [8.8.2022].

<sup>38</sup> Dernbach, Andrea (27.10.2009): *Stiche ins Herz* [10.8.2022].

<sup>39</sup> „musliminteraktiv“ (22.7.2022): *Vor elf Jahren begann eine Kettenreaktion* [16.8.2022].

<sup>40</sup> Spiegel (1.2.2022): *Norwegischer Massenmörder. Breivik scheidet mit Antrag auf Haftentlassung*. [16.8.2022].

<sup>41</sup> „musliminteraktiv“ (22.7.2022): *Vor elf Jahren begann eine Kettenreaktion* [16.8.2022].

<sup>42</sup> Hinrichs, Per (16.3.2019): *Er geht noch einen Schritt weiter als sein Vorbild Breivik*. [19.8.2022]; Deutsche Welle (?): *Terroristen sind keine einsamen Wölfe*. [19.8.2022].

## | Der Israel-Palästina Konflikt als Dauerthema

Neben dem im letzten Unterkapitel genannten Themenschwerpunkt veröffentlichte „musliminteraktiv“ erneut, wie im letzten Beobachtungszeitraum, einen Beitrag zum Israel-Palästina-Konflikt, der durch deutliche Kritik charakterisiert ist: So gebe es eine einseitige Berichterstattung in Deutschland pro Israel.<sup>43</sup> Die Hintergründe zu diesem Beitrag sind dabei die seit Anfang August 2022 stattfindenden militärischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und palästinensischen Gruppierungen.<sup>44</sup> Laut den Kanalbetreiber\*innen würden die Tagesschau und andere deutsche Medien die „Tatsachen“ der Ereignisse verdrehen.<sup>45</sup> Was genau damit gemeint ist, wird nicht erläutert und bleibt somit nebulös. Auch werden keine Quellen für diese Behauptung angegeben. In einem weiteren Video des Kanals zu diesem Themenbereich wird argumentiert, dass die Konfrontation zwischen Israel und den palästinensischen Gruppen kein Konflikt sei, sondern von den Medien lediglich so dargestellt würde. Denn, so die Begründung, ein wirklicher Konflikt wäre von

beiden Seiten zu gleichen Teilen gewollt und verursacht. Vielmehr handele es sich in diesem Fall um „systematischen Landraub“ von Seiten Israels mit US-amerikanischer Unterstützung.<sup>46</sup> Auch in diesem Fall werden keinerlei Quellen oder Belege angegeben. Lediglich eine Karte stellt die sukzessive Verkleinerung des palästinensischen Gebietes seit 1946 dar. Auf die Ursachen der aktuellen Eskalation wird nicht eingegangen. Die von der EU und den USA als Terrororganisation eingestufte Gruppierung „Islamischer Dschihad in Palästina“, welche die Zivilbevölkerung Israels attackiert und terrorisiert, wird mit keinem Wort erwähnt.<sup>47</sup>

Bei den Beiträgen handelt es sich also um eine stark einseitige Vereinfachung des seit Jahrzehnten andauernden Konflikts, die keinerlei ernsthafte historische Analysen und keine Lösungsszenarien beinhaltet. Stattdessen wird in antisemitischer Manier versucht, dem israelischen Staat die alleinige Schuld zuzusprechen.

---

<sup>43</sup> „musliminteraktiv“ (7.8.2022): Ohne Titel [16.8.2022].

<sup>44</sup> Spiegel (6.8.2022): *Raketen auf Israel, Luftangriffe auf Gazastreifen, Festnahmen im Westjordanland*. [16.8.2022].

<sup>45</sup> „musliminteraktiv“ (7.8.2022): Ohne Titel [16.8.2022].

<sup>46</sup> „musliminteraktiv“ (12.8.2022) *Beide Seiten gleichermaßen Schuld?* [25.8.2022].

<sup>47</sup> Tagesschau (6.8.2022) *Eine Nacht der Angst – auf beiden Seiten* [26.8.2022].

## Empfehlungen für die Praxis:

Der dargelegte inhaltliche Schwerpunkt der PrE auf TikTok in diesem Untersuchungszeitraum rund um Diskriminierung und Rassismus stellt ein sensibles und hochkomplexes Thema dar. Einerseits deuten Studien und politische Geschehnisse der vergangenen 20 Jahre auf einen virulenten und insbesondere seit 2001 anwachsenden anti-muslimischen Rassismus in Deutschland und anderen Ländern hin.<sup>48</sup> Diese Gefahr fand lange Zeit wenig Aufmerksamkeit, obgleich diese Entwicklungen, auch abseits der PrE bzw. muslimischen Community für diejenigen, die von Rassismus betroffen sind, eine existentielle Gefahr darstellen. Eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik scheint daher angezeigt. Die Beiträge von „musliminteraktiv“ sind insofern nicht per se problematisch, spiegeln sie doch eine emotionale Auseinandersetzung mit der Thematik, wie sie sich auch in anderen Kreisen innerhalb der deutschen Gesellschaft findet. Dabei geht es gerade darum, berechtigten Sorgen und Ängsten Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Andererseits spielen die veröffentlichten Videos der PrE bisweilen mit Vereinfachungen, un belegten Hypothesen und reißerischen dramaturgischen Effekten, die der Schwere der Thematik nicht immer gerecht werden und die Grenze zur Instrumentalisierung im Sinne einer unzulässigen Viktimisierung z.T. überschreiten. Letztlich ist die Abgrenzung zwischen sachgerechter (aber durchaus emotionaler bzw. wachrüttelnder) Rhetorik auf der einen und einer reißerischen Darstellung und Instrumentalisierung für eigene Zwecke auf der anderen Seite eine unscharfe

Unterscheidung. Somit stellt dieser Themenbereich vielleicht einen Graubereich dar, wie es die PrE selbst als ein beobachtetes Phänomen ist.

Als Forschende und Praktiker\*innen können wir uns der Thematik nicht verwehren, sondern müssen uns aktiv in den Dialog einbringen, um sowohl Rassismus als auch Extremismen entgegenzutreten. Denn in der Arbeit mit der Zielgruppe kann dieser Themenbereich immer wieder auftauchen. Es gilt dabei, sowohl Empathie und Sachkunde zu zeigen, jedoch gleichzeitig zu Tage tretenden Instrumentalisierungen entgegenzutreten. Neben einer transparenten Rekonstruktion dieser Instrumentalisierungsversuche, insbesondere auch im Sinne der Viktimisierungsnarrative extremistischer Akteure, wären zeitgleich Angebote wie Workshops, die sich mit Rassismus kritisch befassen und in denen Praktiker\*innen in einen Austausch auf Augenhöhe mit der Zielgruppe treten. Darüber hinaus sollten entsprechende thematische Weiterbildungen angeboten werden, um Praktiker\*innen zu schulen. Denn alltagsrassistische Denk – und Handlungsmuster sind weit verbreitet, werden jedoch oft nicht anerkannt bzw. erkannt, wie eine Studie des Deutschen Zentrums für Integrations – und Migrationsforschung nahelegt: „Fast jede zweite Person deutet Kritik an Rassismus als Einschränkung der Meinungsfreiheit, als unangemessen oder überzogen.“<sup>49</sup> Vor diesem Hintergrund ist es von immenser Bedeutung, sich auch mit den eigenen unbewussten Rassismen auseinanderzusetzen, statt Vorurteile als Problem der politischen Ränder von sich zu weisen.

<sup>48</sup> Für eine aktuelle Analyse siehe: Attia, I., Zakariya Keskinliç, O., & Okcu, B. (2021). Muslimischsein im Sicherheitsdiskurs: Eine rekonstruktive Studie über den Umgang mit dem Bedrohungsszenario. (Kultur und soziale Praxis). Bielefeld: transcript Verlag.

<sup>49</sup> Deutsche Zentrum für Integrations – und Migrationsforschung (2022) <https://www.rassismusmonitor.de/studie-rassistische-realtaeten/>

### 3 | Fazit und Ausblick

Auf YouTube dominiert erneut ein vielfältiges Spektrum von Fragen zum islamischen Glauben das Angebot nahezu aller Kanäle der PrE, über die modus|zad im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb schon häufiger berichtet hat.<sup>50</sup> Aktuelle politische oder gesellschaftliche Ereignisse, wie die erneuten Gewaltausbrüche im Israel-Palästina-Konflikt oder die Debatte zum Tauhid-Finger thematisieren, im Gegensatz zu TikTok, in diesem Berichtsquartal nur einzelne YouTube-Kanäle.<sup>51</sup> Erweitert man jedoch die zeitliche Perspektive der Analyse, so gewinnt man eine gute Struktur in diesem diffus erscheinenden, vielfältigen Spektrum von Videos zu islamischen Glaubenthemen. Dieser Ansatz ermöglicht die inhaltliche Zusammenfassung von Videos zu einzelnen Narrativsträngen und eröffnet Optionen zur Bewertung ihrer Bedeutung für die Akteur\*innen und ihr Publikum. So treten langfristig kontinuierlich propagierte zentrale Narrativstränge, wie

„Apokalypse“ oder „Gender, LGBTQ+“, deutlicher hervor. Sie erscheinen Jahr für Jahr, in unregelmäßiger Folge, mit wiederholenden Botschaften und in wenig voneinander abweichenden Variationen.

Auf TikTok wurden gegensätzliche Konstellationen thematisiert: Hierbei ging es einerseits um anti-muslimische Haltungen in der (deutschen) Mehrheitsgesellschaft, die in Anschlägen auf Muslim\*innen münden können. Neben berechtigter Kritik verfehlen die Ausführungen jedoch zuweilen eine sachliche Auseinandersetzung und driften in die Konstruktion einfacher Feindbilder ab. Diese Art der Verkürzung trifft noch stärker auf die Berichterstattung der PrE zum Israel-Palästina-Konflikt zu. Hier wird hauptsächlich auf Emotionen und antisemitische Stereotype gesetzt, während eine genaue politische und historische Kontextualisierung nicht stattfindet.

<sup>50</sup> Vgl. zusammenfassend dazu den bpb-Jahresbericht 2021, sowie die 3. Handreichung der modus|zad NPP-Analysen für die bpb.

<sup>51</sup> Im Vergleich zu der großen Zahl von Videos zum Thema richtiges islamisches Glaubensleben und – regeln, erreichen sie zudem nur eine geringe Aufmerksamkeit, z. B.: Kanal „musliminteraktiv“ (31.07.2022), „Straßenfrage: Was bedeutet der Zeigefinger | Muslim Interaktiv“ und Kanal „Generation Islam“ (28.08.2022), „Warum berichten wir über PALÄSTINA?“ [20.09.2022].

# | Impressum

## **Herausgeber**

Bundeszentrale für politische Bildung  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn  
[www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)



## **Autoren**

Albrecht Hänig  
Dr. Friedhelm Hartwig  
Johanna Seelig

## **Redaktion**

Shohreh Karimian  
Arne Busse

## **Grafik + Produktion**

[www.schnittmarke.biz](http://www.schnittmarke.biz)

## **Kontakt**

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH  
Alt-Reinickendorf 25  
13407 Berlin

**modus | zad**

© 2022





▪  
▪  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

